

Die höchste Form der Leidenschaft

Wer hat noch nicht einen klassischen roten Ziegelboden bewundert – mit seiner warmen, gemütlichen Anmutung und ganz viel Charme und Persönlichkeit? Kaum einer weiß jedoch, dass eben diese Ziegel von Hand gefertigt werden – in Grafenstein bei Klagenfurt.

FOTOS Daniel Waschnig Photography



Sarah Falkinger und Mario Schmid sind nicht nur in ihrer Ehe Partner, sondern auch im Job: Gemeinsam führen sie die wohl letzte traditionelle Ziegelei Österreichs.

Vom Sandkorn zum Bodenziegel

1 Aufbereitung des Rohstoffes Lehm

Das Rohmaterial Lehm – bestehend aus Sand, Schluff und Ton – kommt aus dem Lavanttal. Es wird in die richtige Konsistenz gebracht und portioniert.

2 + 3 Herstellung der Rohlinge

Die Lehmportionen werden auf Zeitungspapier in eine Form gepresst und mit Wasser und Spachtel geglättet.

4 Überarbeitung der Rohlinge

Nach der ersten Trocknung werden die Rohlinge „retuschiert“, also angeklopft, die Oberflächen geglättet und die Kanten gebrochen.

5 Brennen der Ziegel

Bei bis zu 900 °C werden die Ziegel etwa 36 Stunden lang im Holzofen gebrannt.

Zwischen den Schritten werden die Ziegel immer wieder unterschiedlich lange – je nach Witterung – getrocknet. Insgesamt sechs Wochen dauert der gesamte Prozess.



6 Sarah Falkinger hat Keramik studiert und widmet sich neben der Ziegelherstellung noch immer der Produktion einzelner keramischer Produkte. 7 Der schwarz gebrannte Bodenziegel ist das neueste Produkt aus dem Hause Falkinger. Er verfügt über die positiven Eigenschaften des roten Ziegels, wird allerdings nicht oxidierend, sondern reduzierend (also unter Sauerstoffmangel) gebrannt. Dadurch entsteht eine erhöhte Rauchentwicklung und damit seine charakteristische schwarze Farbe. 8 Der rote Ziegelboden verleiht dem Raum eine warme, gemütliche Atmosphäre.

Sarah Falkinger streicht mit dem Finger über den Rohling – dieser ist jetzt „lederhart“, ihr Lieblingszustand. Unterdessen holt Mario Schmid weiter den klebrigen Lehm aus einer Kiste, presst ihn mit bloßen Händen in den Model. Die feucht-kalte Luft riecht nach Erde – herb, angenehm. Vier Hände, zwei Menschen, arbeiten hier an der Produktion von Bodenziegeln. Ein Handwerk im Gegensatz zum Mainstream. „Wir machen das gern, weil wir die große Liebe zum Material haben“, erklärt das Ehepaar. Diese Liebe ist in jedem einzelnen Handgriff spürbar – ganze zehn Mal haben die beiden ihre Ziegel in der Hand, bevor diese zum warmen, roten Ziegelboden verlegt werden.

Die Leidenschaft zum Beruf

Die Idee einer Ziegelei kam von Sarahs Vater Alois Falkinger. 2008 hat er mithilfe von Tochter und Schwiegersohn den einstigen Schweinestall zur Ziegelei umgebaut, auch die Geräte sind sozusagen Marke Eigenbau. Als der Firmengründer 2014 in Pension ging, übernahm die nächste Generation. „Wir sind gut ausgebildete Menschen und versuchen, ein gut lebbares Familienmodell umzusetzen“, erzählt das Ehepaar. Mit ihren beiden Kindern sind sie in Sarahs Heimat Kärnten zurückgekehrt, leben nun in Grafenstein ihren Traum.

Mario Schmid
Ziegelei Falkinger

„Wenn ich mit meinen Händen Boden verarbeite, dann bleibt genug für die nächste Generation.“

Sarah hat Keramik studiert, die Hingabe zu ihrer Arbeit war ihr also mit auf den Weg gegeben. Mario hingegen ist ehemaliger Sportlehrer, er hat Landschaftsplanung studiert. Heute teilen sie die Leidenschaft zu Lehm, dem Brennen, der Ziegelei: „Selbst unsere Hochzeitsreise ging nicht ganz ohne Ziegel. Da haben wir einen Ziegelort in Frankreich besucht“, erzählen die beiden schmunzelnd.

Von Schönheit und Nachhaltigkeit

Österreichweit ist Falkinger die einzige Ziegelei, die noch auf Handarbeit setzt. Produziert werden nicht

nur Bodenziegel, sondern auch Kärntner Stadelfenster: Kunstvolle Ziegel, um Luft hinein und Regen draußen zu lassen. Eine besondere Spezialität aus dem Hause Falkinger ist die Restauration alter Böden – sie können die einzelnen Ziegel originalgetreu nachproduzieren. Ihr Geheimnis? Das Brennen mit Holzpellets, denn diese brennen unregelmäßiger und jedes Stück wird ein Unikat. „Dadurch wird der Boden lebendiger“, erzählt Mario.

Neben ästhetischen hat das Holzbrennen aber auch ökologische Gründe. Über Nachhaltigkeit wird in der Familie Falkinger-Schmid nicht groß nachgedacht, sondern diese einfach als selbstverständlich angesehen – das Handwerk selbst ist auch eine nachhaltige Tätigkeit. „Wenn ich mit meinen Händen Boden verarbeite, dann bleibt genug für die nächste Generation, damit diese auch noch Boden mit ihren Händen verarbeiten kann“, so Mario. Energie- und ressourcenschonende Arbeit ist ihr täglich Brot – und auch im Energiebereich setzt man auf ein ökologisches Bewusstsein sowie regionale Produktion – Kelag-Strom aus Wasserkraft fügt sich perfekt ins Unternehmensbild ein.

In Zukunft mehr Vergangenheit

Selbst ein so altes Handwerk wie die Ziegelproduktion steht niemals still: Im Augenblick arbeiten Sarah und Mario an einer neuen Ziegelvariante, einem schwarz gebrannten Bodenziegel. Ein weiteres Zukunftsprojekt wird, den Fußboden wie einst im Mittelalter als Gestaltungselement zu etablieren. Ein Schmuckstück, ein Unikat – wie jeder einzelne Ziegel, den die beiden nach einem insgesamt sechs Wochen langen Prozess aus dem Ofen holen. *

Ziegelei Falkinger

Zapfendorferstraße 7
9131 Grafenstein
www.bodenziegel.at

Gründung: 2008 durch
Alois Falkinger

Übernahme: 2014 durch
Tochter Sarah Falkinger und
ihren Mann Mario Schmid

Produkte: Bodenziegel
(demnächst auch in Schwarz),
Stadelfenster, handgeschlagene
Mauerziegel, künstlerische
Arbeiten, Kleinserien an Fliesen

Mitarbeiter: 2

Output: ca. 60 m²
Bodenziegel pro Monat